

Asklepios-Kliniken Rhein-Main 2. November 2004

Tarif-Info 1/2004

Tarifgespräche aufgenommen

Am 27. Oktober 2004 nahmen die Tarifkommissionen von ver.di und Marburger Bund (mb) mit Asklepios in Langen Gespräche über einen Tarifvertrag für die Beschäftigten der Akutkliniken des Konzerns im Rhein-Main-Gebiet auf. Betroffen sind die Kliniken in Langen/Seligenstadt, Lich und Wiesbaden. Die Gespräche wurden auf Aufforderung der Arbeitgeberseite aufgenommen, die mit einem einheitlichen Flächentarifvertrag für ihre regionalen Akutkliniken alle derzeit bestehenden Bindungen an BAT/PKA-Tarif oder (ASO) Arbeits- und Sozialordnung ablösen will.

Flächentarif nur auf BAT-Niveau verhandelbar!

Die Aufnahme von Tarifgesprächen mit Asklepios verzögerte sich, nachdem im Juni ein „Angebot“ der Arbeitgeber vorgelegt wurde, das z.B. die (unentgeltliche) Verlängerung der Wochenarbeitszeit auf 42 Std., die Absenkung der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall auf 85% des Grundentgelts, keine Kündigungsmöglichkeit während einer Befristung, Bezahlung des BD der höchsten Belastung mit 50% als Arbeitszeit oder die Reduzierung der Arbeitgeberbeiträge zur ZVK auf 0% enthielt. Dieses auf einigen Betriebsversammlungen bereits diskutierte Papier, haben wir nicht als Auftakt zu konstruktiven Tarifverhandlungen, sondern als Provokation aufgefasst. Mit dem mb ist, wie dies z. Z. auch in den Verhandlungen über die Reform des Tarifrechtes für öffentliche Krankenhäuser geschieht, über eine Modernisierung des bisherigen, am Beamtenrecht orientierten Tarifes zu verhandeln, aber nicht über eine generelle Absenkung aller bisher für Beschäftigte in Krankenhäusern geltenden Regelungen! Erst nachdem die Arbeitgeber die Forderungen aus ihrem „Angebot“ wieder zurückgenommen hatten, war der Weg für die Aufnahme ernsthafter Gespräche frei.

Für wen soll ein neuer Tarifvertrag gelten?

Weiterhin kontrovers wurde zwischen den Gewerkschaften und Asklepios am ersten Verhandlungstag über die Frage diskutiert, welche Arbeitnehmer überhaupt von dem neuen TV erfasst werden sollen. ver.di fordert, dass auch die Beschäftigten der Servicegesellschaft in Langen und Seligenstadt, der FMG, unter das neue Tarifrecht fallen sollen. Dies lehnen die Arbeitgeber kategorisch ab. Es ist zu befürchten, dass der Großteil der FMG-Beschäftigten kurzfristig in die bundesweiten Servicegesellschaften des Asklepioskonzerns überführt werden soll, in denen das gegenüber der FMG noch niedrigere Tarifniveau des privaten Gebäudereinigerhandwerkes angewandt wird.

In einem Punkt konnte allerdings Annäherung erreicht werden: Die Einstellungen über die konzerneigene Leiharbeitsfirma **Klinikpersonalservice GmbH** (z. Z. werden in Lich alle Neueingestellten nur noch über die eigens zu diesem Zweck von Asklepios gegründete Firma „KPS“ zu Niedrigsttarifen für Zeitarbeitnehmer beschäftigt) soll mit Abschluss des Tarifvertrages vom Tisch sein, alle jetzt noch über die KPS in Lich eingestellten Kolleginnen und Kollegen werden dann in den neuen Tarif überführt. Allerdings halten ver.di und der mb sowie der Betriebsrat in Lich bereits jetzt die KPS-Verträge für rechtswidrig!

Keine Trickereien mit „gelben“ Gewerkschaften!

Eine weitere Belastung der beginnenden Verhandlungen war die aktuelle Nachricht aus Bayern, nach der dort eine bisher unbekannte *Tarifgemeinschaft Asklepios Süd-West* mit einer mitglieder- und einflusslosen Vereinigung unter dem Namen „DHV“ einen „Tarifvertrag“ abgeschlossen hat, der deutlich unter dem Niveau der in Bayern von Asklepios übernommenen Kliniken des Bayerischen Roten Kreuzes liegt. Nach dem Wortlaut dieses DHV-„Tarifvertrages“ sollen die bisherigen für die Beschäftigten der dortigen Kliniken geltenden Tarife jetzt durch den niedrigen „DHV-Tarif“ abgelöst werden. Für Wiesbaden, Lich und Langen/Seligenstadt hat sich die Arbeitgeberseite jetzt schriftlich gegenüber ver.di und dem mb verpflichtet, ähnliche Versuche zu unterlassen!

Verhandlungen sollen am 25. und 26. November 2004 fortgesetzt werden

Als nächste Schritte vereinbarten die Tarifvertragsparteien, die bestehenden Tarifbindungen in den einzelnen Kliniken sowie die in Personalüberleitungs- und Arbeitsverträgen eingegangenen arbeitsrechtlichen Ansprüche der Beschäftigten juristisch zu prüfen. Aus Sicht von ver.di und mb müssen die Fälle, in denen derzeit Asklepios Tariferhöhungen verweigert, eindeutig geklärt werden, um die Voraussetzung zur möglichen Überleitung aller Arbeitsverhältnisse in ein neues Tarifrecht zu schaffen. Die Verhandlungen sollen dann am 25./26. November 2004 in Langen fortgesetzt werden.

Nur eine starke Vertretung der Ärztinnen und Ärzte ist in der Lage, bestehende Rechte zu sichern und die Zukunft zu gestalten.

Daher: Jetzt Mitglied des mb werden. <http://mbhessen.de/bei0.htm#Aerzt>

MARBURGER BUND Landesverband Hessen
Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V.
Praunheimer Landstraße 32, 60488 Frankfurt
☎ **069-768001-0**
mail@mbhessen.de
http://www.mbhessen.de
V.i.S.d.P.: RA Udo Rein, Geschäftsführer MARBURGER BUND Hessen